

F. K. 57 (12)

Z 6
4975

Mit des sterbenden AMEROSII Gottgelassenen Worten

Wolte

Des Hochwohl-Ehrwürdigen, Professorn und
Wohlgelehrten Herrn

S S R R S

M. VALENTINI

Sä n i s c h e n s,

Zeuerverdienten Archi - Diaconi zu Grimma

An seinen

Todes - Tage

War der 30. Augusti 1730.

Gedäuferte Gedanken

Beu seiner am 10. Sept. ejusd. anni in der

Kloster - Kirche

Daselbst gehaltenen

Leichen- und Gedächtniß - Predigt

Zum Trost der Betrübten Frau Wittwe,

Wie auch

Derer sämtlichen Leydtragenden Kinder und Anverwandten

Wohlmeinend ausdrücken

M. Daniel Gottlieb Mezler,

Pastor und Superintendens zu Grimma.

G R I M M A,

Druckts Christian Vogel, Raths Buchdrucker.





Schmerzlich = betrübtte Seelen!



Je verlangen von mir Trost in ihnen Betrübnis.
 Wie soll ich aber andere trösten, der ich selbst mit
 Kummer-vollen Gedanken mich schlagen muß?
 Der Verlust eines treuen Vaters, und der red-
 liche Eintritt eines liebwerthesten Collegen sind
 gedoppelte Wehen, welche zu einer Zeit an mein
 besürztes Gemütthe schlugen; und schwere Stei-
 ne, welche die mir auff denen Schuttern liegende
 Last vergrößern. Mit herzlicher Andacht rief
 ich den Vater des Lebens, bey der überhand nehmenden Krankheit
 des Wohlseeligen, um die Verlängerung seines Lebens an. Es
 hat aber dem Höchsten voriezo nicht gefallen, zu meinen, und anderer
 Mit-Christen Wünschen Ja und Amen zu sagen. Mein ältester Herr
 Colleague ist gestorben: Doch getrost gestorben, sanfft gestorben,
 seelig gestorben.

Mit kommt hierbey in den Sinn, was von dem vortrefflichen Bi-
 schoff zu Mayland, *AMBROSIO*, welcher im *17ten* Seculo, von no. 374
 bis 395. mit dem Bischoffs-Stab seine Gemeine höchst-rühmlich gewen-
 det, *Paulinus* in seiner Lebens-Beschreibung anführet. Wenig Tage
 vor seiner Krankheit sagte er vorher, daß er bis Oftern leben würde.
 Sobald der Graff *SILICO* von seiner Bettlägerigkeit Nachricht bekam,
 so rief er wehmützig aus: Wenn dieser große Mann stirbet, so
 wird das Verderben Italien über dem Haupte schweben.
 Er vermochte demnach einige derer Vornehmsten Adelichen und O-
 berkeitlichen Persohnen zu *AMBROSIO* zu gehen, und ihn bewegtlich zu
 ersuchen, daß er Gott vor sein eigen Leben bitten wolte. Diesem zu Folge
 stellte man dem *AMBROSIO* den grossen Verlust vor; welchen die

Kirche Gottes durch seinen Tod erleiden würde. Was antwortete aber der Franck? *AMBROSIVS*? Nichts, als dieses: *NON INTER VOS SIC VIXI, UT PŪDEAT ME VIVERE: NEC MORI TIMEO, QUIA BONUM DOMINUM HABEMUS*, Ich habe mich bey euch so verhalten, daß ich mich nicht schämen darf länger zu leben, doch scheue ich mich auch vor dem Tode nicht, denn wir haben einen guten, gnädigen, und liebreichen Herrn.

Besser nicht, als mit diesen Worten *AMBROSII* fan ich, Schmerzlich betrübte Herzen, Ihres Wohlseel. resp. Ehe-Herrns, Vaters u. Schwieger-Vaters Sinn, den er auf seinem Sterbe Worte geheget, ausdrücken. Er war zu beyden geschickt, länger auf Erden zu leben, und auch nach Gottes Willen zu sterben. Wir riefen Gott an, daß, daferne es seinem heiligen, guten, und gnädigen Willen, und seinem allweisen Rath gemás wäre, ihm das erstere möchte gewädret werden. Der Wohlseelige hätte sich auch gefallen lassen, noch länger bey den Seinigen zu bleiben, und seine Zuhörer ferners hin zu erbauen. Denn Er durffte sich nicht schämen zu leben. Doch war Er auch willig dem Ruff des Höchsten aus der Welt zu folgen. Wie er in seiner Krankheit geduldig und Gottgelassen sich zeigte; also gieng er auch dem Tode mit getrosten Augen entgegen: Ich scheue mich vor dem Tode nicht. Sein Gottergebener Sinn brach deutlich hervor, als er die von mir aus *Phil. 1. 20-23.* an seinem Todes-Tage ihm vorgehaltene Worte mit freudiger Application auf seine Versohnung sprach: Ich warte und hoffe, daß ich in ketzerley Stück zu schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sey durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Sintemahl aber im Fleisch leben, dienet mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll. Denn es liegt mir beydes hart an, ich habe Lust abzutheiden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euret Willen.

Bekümmerte Frau Wittbe,

Sie erinnert sich selbst, was vor Gottgelassenheit, Zuversicht und Freudigkeit er dabey von sich blicken ließ. Es wird Ihr auch unentfallen seyn, was der Wohlseelige auff Ihre betrübte Klage: Es thäte wehe, daß ihre durch aufrichtige Liebe verbundene Herzen sollten getrennet werden, antwortete: Es ist wahr, wir haben einander treulich geliebet. Aber Gott muß noch mehr, und zwar über alle Dinge geliebet werden. Und

FK 26 4975 > 3304447

1018

Und gewiß durch die Liebe gegen **G**Ott wird nicht nur alle Liebe unter Ehegatten, unter A ltern, und Kindern, unter Freunden, und Anverwandten, und überhaupt alle Liebe gegen den Nächsten g eheiligt, sondern auch aller Schmerz, den man von den Verlustgeliebter Persohnen empfindet, gelindert. Das kommt daher, weil wir, nach *AMBROSII* Ausspruch, einen gütigen, und liebreichen Herrn haben.

Dies Wort spricht, meinem Bedünken nach, Ihnen allerseits, höchlich-ertrübte Herren und Frauen, die durch diesen unvermutbeten Riß empfindlich gerührt worden sind, aus seiner Grufft der Wohlseelige zu ihren Trost zu: *BONUM HABEMUS DOMINUM*. Wir haben einen gütigen, Freundlichen, und liebreichen Heern. Befehlet ihm nur eure Wege, und hoffet an ihn. Er wird es wohl machen. Ich bin nur zu meinem Herrn voran gegangen. Ihr werdet mir zu seiner Zeit folgen. Und wenn wir dereinst vor seinem Thron zusammen kommen, so wollen wir mit lachenden Munde, und rühmender Zunge ausruffen: *BONUM HABEMUS DOMINUM*. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ja da unser Wohlseeliger ein Lehrer war, der seinen Zuhörern den Weg Gottes recht zeigte; so irre ich nicht, wenn ich noch diese Ermahnung und Trost vor uns alle aus seinem geschlossenen Munde wiederhole: Folget mir, meine Liebsten! Lebet also, daß ihr euch niemahls schämen dürffet länger zu leben. Fürchtet euch aber auch vor dem Tode nicht, denn wir haben an **G**Ott einen gnädigen, liebreichen HErrn. Wohl uns des guten, und treuen HErrn!

Der Geist **G**Ottes versiegle dieses in unserer aller Herzen!



1018

F. K. 57 (12)

Z 6
4975

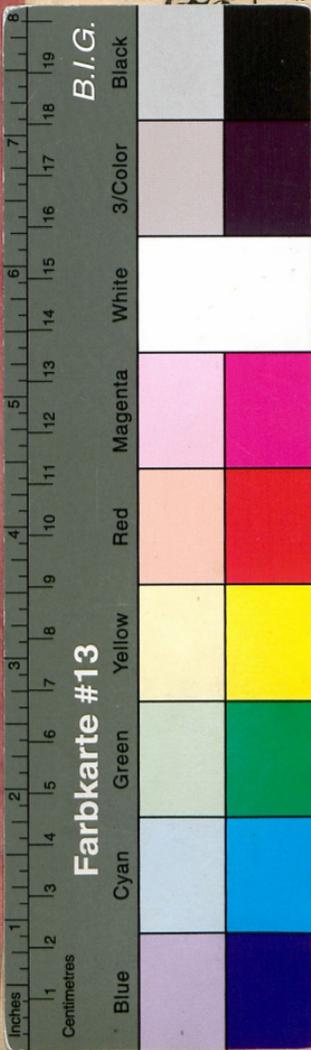
Mit des sterbenden AMEROSII Gottgelassenen Worten

Wolte

Des Hochwohl. Ehrwürdigen, Großachbarn und
Wohlgelehrten Herrn

S G R R S

M. VALENTINI



n i s c h e n s,

ten Archi - Diaconi zu Grimma

An seinen

Todes - Tage

War der 30. Augusti 1730.

Geäußerte Gedanken

iner am 10. Sept. ejusd. anni in der

Kloster - Kirche

Dafelbst gehaltenen

id Gedächtniß - Predigt

st der Betrübten Frau Wittwe,

Wie auch

Beidtragenden Kinder und Anverwandten
Wohlmeinend ausdrücken

aniel Gottlieb Mezler,

astor und Superintendens zu Grimma.

G R Y M M A,

Christian Vogel, Naths Buchdrucker.

